



Christ-Fürstlicher  
Lebens-Lauff /  
Der Wenland  
Durchlauchtigsten Fürstin und  
Frauen/

# Frauen Christianen

Elisabethen/

Weimar.  
[Joh. Ernst Weim. fil.]

Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve  
und Berg / geborne Herzogin zu Hollstein / Stor-  
marn und der Dittmarschen / Landgräfin in Thüringen/  
Marggräfin zu Meissen/ gefürsteter Gräfin zu Henneberg/  
Gräfin zu der Marck und Ravensberg/ Frauen  
zu Rabenstein/  
Christmildesten Andenkens.



Wetmar  
Druckts Johann-Andreas Müller / F. S. Hof-Buchdrucker/  
Im Jahr Christi 1679.





Handwritten text in a Gothic script, likely a title page or a page of a manuscript. The text is arranged in several lines and includes a central heading that appears to be "Traktat von..." followed by a list of items or sections. The handwriting is dense and characteristic of the late 15th or early 16th century.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or a date. It includes the name "Johann..." and a date that appears to be "1570".





Christ-Fürstlicher  
Lebens-Lauff.

**N**achdem Wir nun die weyland Durch-  
lauchtigste Fürstin und Frau / Frau  
Christianen Elisabethen / Herzo-  
gin zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/  
gebohrne Herzogin zu Schleswig/ Hol-  
stein/ Stormarn und der Dittmarschen/ Landgräfin in  
Thüringen/ Marckgräfin zu Meissen/ gefürstete Gräfin  
zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck und Ravensberg/  
Frau zu Ravenstein / unsere gewesene gnädigste Für-  
stin/ und liebwerthe Landes-Mutter / gloriwürdigsten  
Andenckens/ gnugsam beweinet/ und Uns über dero  
schmerzlichen Eintritt Christlich getröstet / So ist  
nichts mehr übrig/ als daß Wir höchstgedacht Ihrer  
Fürstl. Durchl. in dem gewöhnlichen Lebens-Lauff  
rühmlichst gedenken.

Es ist aber unsere in Christo entschlaffene Herzo-  
gin aus denen uhralten von vielen hundert Jahren her  
in aller Welt bekanten Fürst- und Gräfflichen Häusern  
Hollstein und Oldenburg / welche fast mit allen  
Kaysern / Königen/ Chur- und Fürsten in Europa sich  
befreundet/ entsprossen/ und am 23. Junii/ war der A-  
bend vor S. Johannis Tage/ zwischen 6. und 7. Uhren/  
im Jahr Christi 1638. auf dem Fürstlichen Residenz-  
Hause Sonderburg/ durch Gottes Gnade frisch / ge-  
fund und schön-gebildet / in diese Welt gebohren wor-  
den.

Dero Herr Vater war/ weyland Herr Johann-  
Christian/ Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schles-  
wig/ Hollstein/ Stormarn und der Dittmarschen ꝛ.

Die Frau Mutter / weyland Frau Anna/ ge-  
bohrene Gräfin zu Oldenburg und Dellmenhorst/ wel-  
che





Die allhier zu Weimar im Jahr 1668. seelig verstorben/  
und in hiesiger Stadt-Kirchen Christfürstl. beygesetzt  
worden.

### Von des Herrn Vaters Seiten

Seynd der Groß-Herr-Vater/ Herr Alexander/  
Erbe zu Norwegen/ Herzog zu Schleswig/Hollstein ꝛ.  
und dessen Gemahlin/ als

Groß-Frau-Mutter/ Frau Dorothea/ geborne  
Gräfin zu Schwarzburg ꝛ.

Der älter-Herr-Vater/ Herr Johannes/ Erbe  
zu Norwegen/ Herzog zu Schleswig/ Hollstein ꝛ. und  
dessen Gemahlin/ als

älter-Frau-Mutter/ Frau Elisabetha/ gebor-  
ne Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛ.

Der Ober-älter-Herr-Vater/ König Christian  
der Dritte in Dennemarck/ und dessen Gemahlin/ als

Ober-älter-Frau-Mutter/ Frau Dorothea/ ge-  
borne Herzogin zu Sachsen-Lauenburg/ ~~Engerund~~  
Westphalen.

Wenden wir uns zu der

### Mütterlichen Seiten

So war der Groß-Herr-Vater/ Herr Anthon  
der Andere/ Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst/  
und dessen Gemahlin/ als

Groß-Frau-Mutter/ Frau Sibylla Elisabeth/ geborne  
Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛ.

Der älter-Herr-Vater/ Herr Anthon der Erste/  
Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst/ und dessen Ge-  
mahlin/ als

älter-Frau-Mutter/ Frau Sophia/ geborne  
Herzogin zu Sachsen-Lauenburg.

Der



Der Ober-älter-Herr-Vater/ Herr Johannes/  
Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst/ und dessen Ge-  
mahlin/ als

Ober-älter-Frau-Mutter/ Frau Anna/ geborne  
Fürstin zu Anhalt ꝛc. allerseits glorwürdigster Ge-  
dächtniß.

Wie nun beyderseits Fürstl. Eltern diesen Ehe-  
Seegen/ als ein kostbares Geschenk von der grundgü-  
tigen Hand Gottes empfangen; Also haben Sie auch  
Denselben so bald durch das heilige Bad der Wieder-  
geburt unserm Erlöser und Heyland Christo Jesu ein-  
verleibet/ und ins Buch des Lebens mit dem schönen  
Nahmen **Christiana Elisabeth** schreiben/ auch so  
bald diese Fürstliche Prinzessin ein wenig reden lernen/  
an treu-Elterlicher Sorgfalt und Christ-Fürstlicher  
tugendhafter Erziehung nichts ermangeln lassen/ ge-  
stalt dann dieser Fürstliche Zweig von selbst an guten  
Verstande und Gottesfurcht täglich sich also hervor-  
gethan/ daß denen Fürstlichen Eltern dadurch über-  
große Freude zugewachsen: welche denn sonderlich  
vermehret worden/ da die Prinzessin durch sonderbah-  
ren Fleiß ihrer Præceptoren einen schönen Spruch  
und herrlichen Psalmen nach dem andern in großer  
Menge/ in gleichen den Catechismum und die Haupt-  
Symbola, zu männigliches Verwunderung/ fertig ge-  
lernet/ darneben sich der wahren Gottseeligkeit von  
Herzen beflissen/ Gott über alle Dinge geliebet/ sein  
Göttlich Wort so wohl in Predigten und Betstunden  
als sonsten/ gerne gehöret/ und Ihr Leben darnach ge-  
richtet.

Weil nun/ wie gedacht/ die hochseeligste Herzogin  
die heilige Schrift von Kindheit auf geliebet und hoch-  
gehalten; So hat Sie Ihre Bibel/ in dem Sie Mor-  
gens/ so bald Sie aufgestanden/ ordentlich zwey Ca-  
pitel darinnen gelesen/ auch keine weltliche Geschäf-  
te



te sich davon abhalten lassen/Ihr sehr bekant gemacht/  
und vielmahl hinaus gebracht / auch Ihren Heyland  
Jesum Christum darinnen gesucht und gefunden/wel-  
cher denn durch den heiligen Geist in dem Herzen dieser  
Fürstin so kräftig gewürcket / daß Sie eine recht brün-  
stige und andächtige Beterin worden / Inmaßen Sie  
keinen Tag verstreichen lassen / da Sie nicht nach der  
Bermahnung Pauli : betet ohn unterlaß 2c. des  
Morgens/ Mittags und Abends / zu Gott mit Ernst  
geruffen / geseuffzet und gebetet / auch zum Zeugniß  
Ihres Christenthums den schönen Wahlspruch ge-  
brauchet :

All mein Thun und mein Begehre/  
Ist zu Gott und seiner Ehr/  
Alle Ding' zum besten wenden  
Und mein Leben seelig enden.

Wie Sie denn diesen Spruch kurz vor Dero seeligen  
Ende in eine neue von Ihr. Fürstl. Durchl. unserm gnä-  
digsten Herrn Ihr geschenkte Postilla geschrieben und  
mit dem Fürstlichen Nahmen unterzeichnet hat. Zum  
Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls haben sich  
Ihre Fürstl. Durchl. iedesmahls zu rechter Zeit einge-  
funden / Ihre Beichte mit herstlicher Bußfertigkeit  
abgelegt / und das theure Pfand des wahren Leibes und  
Bluts Jesu Christi / zu Stärkung Ihres Glaubens /  
andächtig genossen.

Dero Fürstl. Eltern hat Sie in allen <sup>dingen</sup> ~~sachen~~ mit  
kindlichen Gehorsam begegnet / und von Bergen ge-  
ehret / nichts weniger Dero Fürstl. Geschwister inni-  
gich geliebet / und in allen Fürstlichen Tugenden noch  
bey jungen Jahren also zugenommen / daß auch die da-  
mahlige regierende Königl. Majest. in Dennemark /  
und Dero Königliche Gemahlin / unsere hochseeligste  
Herzogin zu sehen groß Verlangen getragen / Sie im  
Zehenden Jahr Ihres Alters / mit Erlaubniß Dero  
Fürstl.



Fürstl. Eltern/ zu sich hohlen lassen / und in Ansehung Sie sich gegen männiglich einer sonderbahren Demuth befließen/ und bey Hohen und Niedern sehr beliebt gemacht/ Sie nicht so bald wieder erlassen wollen/ sondern dieselbe anderthalb Jahr bey sich an dem Königl. Hofe behalten/ und alle Königl. Gnade erwiesen/ biß Sie von Ihren Fürstl. Eltern/ aus tragender großen Liebe/ wieder nacher Sonderburg abgefordert worden.

Als nun Anno 1653. am 28. Junii Ihrer Fürstl. Durchl. lobseeligster Herr Vater mit Tode abgangen/ und Sie also in betrübten Waisenstand gesetzt worden/ hat Sie nichts destominder Dero Fürstlichen Frau Mutter allen kindlichen Respect, Gehorsam/ Liebe und Treu erwiesen/ biß ersthochgedachte Dero hochgeehrte Frau Mutter im Jahr 1656. einer Fürstlichen Einsegnung zu Altenburg / samt Dero Prinzen und beyden Prinzessinnen/ beygewohnt / und im Rückwege/ der nahen Verwandniß nach/ eine Reise anhero nach Weimar genommen/ da sichs denn durch Göttliche Direction begeben/ daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Ernst/ Herzog zu Sachsen/ Jülich / Cleve und Berg/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / unser gnädigster Landesfürst und Herr/ eine sonderbahre eheliche Liebe und Fürstl. Affection auf unsere höchstseelige Herzogin geworffen / worauf/ nach fleißigem Gebet/ und beyderseits Fürstlichen Eltern Bewilligung/ eine Fürstliche Beyraht geschlossen/ und den 14. Augusti besagten 1656. Jahrs/ im Nahmen Gottes/ durch Priesterliche Trauung / auf hiesiger Fürstl. Residentz, mit gewöhnlichen hohen Solennitäten/ vollzogen worden.

Es ist auch von dem Allerhöchsten dieser Fürstliche Ehe



Ehestand mit fünff Fürstlichen Kindern / als zweyen Prinzen und dreyen Prinzessinnen / namentlich Herrn Wilhelm-Ernsten / Herrn Johann-Ernsten / Prinzessin Annen-Dorotheen / Prinzessin Wilhelminen-Christianen / und Prinzessin Eleonoren-Sophien / mildiglich gesegnet / welche allerseits durch GOTTES sonderbare Gnade / denen Fürstlichen Eltern zum höchsten Vergnügen / und dem ganzen Lande zu Trost / noch bey Christfürstlichen tugendhaften Wohlstand und Leben sich befinden / wovon höchsterneldet dreyn Prinzessinnen vor ieso Dero in GOTT ruhende hochgeehrte Frau Mutter / zu Ihrer Fürstlichen Ruhestatt begleiten / die beyden Prinzen aber sich / wie bekant / in fremden Landen befinden ; Der Allmächtige Gott wolle höchstberührte Prinzen und Prinzessinnen ferner bey langen erwünschten Christfürstlichen und gottseeligen Leben erhalten / auch beyde Prinzen / nach glücklich und ruhmwürdigst vollbrachter Reise / mit Freuden wieder anhero bringen / damit dadurch Dero Herrn Vaters / unsers gnädigsten Herrn / Fürstl. Durchl. nach iesiger höchsten Betrübniß wieder erquicket und aufgerichtet werden mögen.

Ersthöchsternelkten Dero Fürstl. Gemahl / unsern gnädigsten Herrn / haben Ihre Fürstl. Durchl. die seeligste Herzogin / iederzeit herzlich / aufrichtig und beständig geliebet / und in Erziehung der Fürstlichen Kinder Ihre Mütterliche Sorgfalt / so viel möglich / erwiesen.

Nachdem auch diese gottseelige Fürstin Ihrem treuen Gott außer allen Zweifel sonderlich lieb war ; So hat Er Sie / nach seinem väterlichen Willen / mit vielen Creuz heimgesuchet / da Sie / wie schon gemeldet / Ihres Fürstlichen Herrn Vaters / in Ihrer zarten Jugend durch den Tod beraubet / und in den verlassenen

nen



nen Waisenstand gesetzt / wie in gleichen Anno 1668.  
 Dero Frau Mutter Fürstl. Durchl. verlohren / zuge-  
 schweigen des großen Schreckens und Furcht / so die  
 hochseeligste Fürstin bey wehrender Belagerung der  
 Fürstlichen Residenz Sonderburg empfunden: So ist  
 auch / leider! mehr als wohl bekant / wie in wehrenden  
 Fürstlichen Ehestande Ihre Fürstl. Durchl. lobwürdig-  
 sten Andenkens / viel Jahr mit großer Gemüths- und  
 Leibes-Beschwerung von dem Allerhöchsten Gott be-  
 legt worden / welches schwere Creus Ihre Fürstl.  
 Durchl. unser gnädigster Herr / mit großer Geduld  
 und Sanftmuth ertragen / bis vor dritthalb Jahren  
 das iederzeit abgelassene brünstige Gebet erhöret / und  
 vermittelt kostbarer Arzeneyen / obgedachtes schwe-  
 re Creus nach und nach mercklich gelindert worden /  
 wofür Höttlicher Güte schuldiges Lob und Danck zu  
 sagen.

Dero letztere Kranckheit und seeligen Abschied be-  
 langend / sind Ihre Fürstl. Durchl. bey einem Jahr be-  
 ro mit starcken Verstopffungen behaftet gewesen / so /  
 daß man mit erweichenden / eröffnenden und andern  
 dienlichen Mitteln / der Natur immer zu Hülffe kom-  
 men müssen / zumahl sich auch ein tenesmus hamor-  
 rhoidalis in die drey Monat vor dem seeligen Abschiede  
 mit eingefunden / welches alles doch / weil es keine grö-  
 sere scheinbarliche Ungelegenheit nach sich gezogen / von  
 der in Gott ruhenden Herzogin nicht so gar groß geach-  
 tet / ja vielmehr mit Geduld ohne besondere Klage er-  
 tragen worden.

Ob man nun wohl in guter Hoffnung gestanden / *mit*  
 sothaner Zustand ~~war~~ bis anhero Ihre Fürstl. Durchl.  
 nicht gehindert / daß Sie nicht solten in der Höhe seyn /  
 zur Kirchen und Saßel gehen / ausfahren / und sich aus-  
 ser dem sehr wohl befinden können / ist doch endlich der  
 Nachdruck um so viel mehr mit ungleicher Hestigkeit  
 erfolgt; Indem am 31. Maji jüngsthin / war der Sonn-  
 B abend



abend vor Exaudi, Nachts um 11. Uhr/ sich unter andern Zufällen darzu ein febris symptomata entsponnen/welches den appetit benommen/das Berg beklemmet/die Kräfte geschwächet/ und oftmahlige Beängstigungen/ ja gar Ohnmachten zugezogen/ und mit einem Wort die ganze Natur starck angegriffen/ und in Ihrem ordentlichen Lauff ziemlich verhindert/ und zurück geworffen. Solchem allen nun hülfreichen Widerstand zu thun/ hat sich nebst der Fürstl. Patientin ieder mann zum lieben Gebet gewendet/ und Gott/ iedoch alles nach seinem alleinweisen Rath und väterlichen guten Willen/ um Besserung und völlige restitution herglichen angeruffen/ sind auch so bald uf Ihrer Fürstl. Durchl. unsers gnädigsten Herrns/ höchst sorgfältigen Befehl/ von Herrn D. Bedeln/ Profest. Publ. zu Jena/ dem Leib-Medico Herrn D. Ruperti, und dem Vice Hof-Medico, Herrn D. Zapffen/ uf gepflogene reiffe Überlegung/ alle möglichste Arzeneyen verordnet/ und von der Fürstl. Patientin ganz willigst gebraucht worden: wie aber die Arzeneyn nicht bald anschlagen wolte/ sondern Montags den 2. Junii die Kränkheit sehr zugenommen/ hat die Fürstl. Patientin nicht nur mit andächtigen schönen Gebeten angehalten/ sondern auch Selbst nach dem hochwürdigen Abendmahl groß Verlangen getragen/ wie sie denn vor Ihrem Beichtvater/ dem Fürstl. Sächs. Superintendenten/ Assessorn des Consistorii, und Hofpredigern alhier/ Herrn L. Conrado von der Lage/ Ihre demüthige Beichte bußfertig abgelegt/ und darauf so bald mit dem theuren Zehrfennig des wahren Leibes und Blutes unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi/ in herglicher Andacht gespeiset und getränkert worden.

Hierauf hat sich durch Göttliche Gnade zur mercklichen Besserung angelassen/ in dem so wohl die starcken Verstopffungen sich glücklich heben lassen/ als auch  
sonst



Sonst mehrmahl und öffters geschienen/das die Lebenskräfte uf allerhand Art und Weise helfen/und die Zertrennung von sich ablehnen wolten.

Folgenden Dienstags/ Mittwochs und Donnerstags hat es gewechselt/ und ist man zwischen Furcht und Hoffnung gestanden/ bald hat die Kranckheit/bald die Natur die Oberhand behalten.

Nachdem aber gedachtes Febris symptomatica sich allzutieff ins Geblüt eingesezet / und an lang gesammelten salibus tartarico-scorbuticis, überhäuffter und verdorbener Gall/ und andern bösen Feuchtigkeiten / nicht weniger unterschiedener viscerum *duripariorum* gleichsam einen Zunder gefunden/ daher diesen allen ab- und loszukommen/ der Natur/ ob sie gleich noch so gut das Ihrige gethan/ nicht möglich gewesen/ vielweniger die innerliche und euserliche kostbare Arzeneyen ihre völlige Wirkung erlangen können: Als hat man sonderlich Frentags den 6. Junii mercklich gespüret / daß die Kranckheit die Oberhand behalte/ und es sich zu einer seeligen Auflösung anlasse/denn ohne obgedachte Zufälle/ die natürliche Wärme die euserlichen Glieder allmählich zuverlassen/und dem Herzen zuzueilen angefangen / ungeachtet alles mensch- und möglichsten angewandten Widerstandes; doch hat die Arzeneyen in soweit das Ihrige gethan/ daß andere besorgliche Zufälle zurück blieben/ und sich keines weges geeignet.

Zeitwehrender solcher Schwachheit haben Ihre Fürstl. Durchl. unser gnädigster Herr/ sich die Wart- und Pflegung dero hergliebsten Gemahlin an der Seelen und Leibe mit höchster Sorgfalt angelegen seyn lassen/ ja fast Tag und Nacht mit Dero Rätthen/ auch vorgemeldtem Herrn Superintendenten / und Hof-Diacono M. Ziebigern/ der Fürstlichen Patientin beigestanden und aufgewartet / auf die application der



Argeneyen fleißig Achtung gegeben / und mit andäch-  
 tigen Gebet und öftern Betstunden in dero Kürstli-  
 chen Gemach beständig fortgefahren : Gedachten  
 Frentags gegen Abend / da die Kürstliche Patientin sehr  
 schwach war / beteten Ihre Kürstliche Durchl. unser  
 Gnädigster Herr / dero Kürstlichen Gemahlin das schö-  
 ne Gebetlein : **HERR JESU Christ in deine**  
**Händ** ꝛc. selbst vor / welches auch die Kürstliche  
 Patientin von Worten zu Worten / deutlich / und mit  
 herglicher Andacht nachbetete.

Hierauf nahmen Sie einen recht schmerzlichen und  
 Thränen-vollen Abschied von Dero hergliebsten Ge-  
 mahlin / trösteten Sich darbey der frölichen Auferste-  
 hung und wieder Zusammenkunft in der ewigen Freu-  
 de / und begaben Sich / uf der Amstehenden gehorsam-  
 stes Bitten / weil zumahl in der Ruher beyderseits sehr  
 groß war / und ohne Thränen nicht angesehen wer-  
 den konnte / in Ihr Gemach / da die hochseeligste Herzog-  
 gin im Weggehen / aus dem bekanten Sterbe-Liede / mit  
 den Worten : **So schlaff ich ein und ruhe fein /**  
**kein Mensch kan mich aufwecken /** ꝛc. dieses jam-  
 mer-volle Valet beschloß.

Wie kräftig in dieser heftigen Kranckheit sich der  
 heilige Geist in dem Herzen der Kürstlichen Patientin  
 erwiesen / ist nicht wohl zubeschreiben / weniger dem  
 Drey-einigen Gott gnugsam dafür zu danken ; Sie  
 waren biß ans Ende bey völligen Verstande / ertru-  
 gen alle Schmerzen mit der größten Geduld / so gar /  
 daß es schiene / als empfunden Sie gar keine Schmer-  
 zen ; Sie erwiesen sich gegen Dero Kürstlichen Gemahl  
 und sonst männiglich / so mit aufwartete / freundlich /  
 hielten theils selbst / theils durch Veranlassung der  
 Herren Geistlichen / mit Singen und Beten ohn un-  
 terlaß an ; Insonderheit wurden öfters gebetet und  
 gesungen Die



Die Buß-Psalmen / 2c.

Der Glaube / 2c.

O Herr Gott / in meiner Noth / 2c.

Herklich thut mich verlangen / 2c.

Herklich lieb hab Ich dich O Herr / 2c.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist / 2c.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin / 2c.

Mitten wir im Leben sind / 2c.

Auf meinen lieben Gott / 2c.

Was mein Gott wil das geschehe allzeit / 2c.

Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott / 2c.

Herr Jesu Christ meins Lebens Liecht / 2c.

und dergleichen / welche alle Ihre Fürstl. Durchl. lob-  
seeligsten Andenkens / bey gutem Verstande / von An-  
fang bis zum Ende mit lauter Stimme sehr andächtig  
und mit gefalteten Händen mitgebetet und gesungen /  
sagten auch Donnerstags / als kurz zuvor das Lied :

Meinen Jesum laß ich nicht / 2c.

gesungen wurde / zu denen Umstehenden :

Meinen Jesum laß ich nicht / 2c.

da steht Er / seht ihr Ihn nicht? Sind also dem heranzu-  
nahenden sonst furchtsamen Tode / als eine beständige  
und mit dem heiligen Geist erleuchtete Christiana  
oder Christin / tapfer / und gleichsam mit lachenden  
Munde / unter Augen getreten.

Am letzten Tage Ihres Lebens / welcher war der  
7. Junii, und Sonnabend vor Pfingsten / befunden Sie  
sich früh Morgens wieder etwas wohl / beteten mit  
dem Herrn Superintendenten den Morgenseegen /  
und andere schöne Gebete und Gesänge nach / und wa-  
ren freudig zum Tode / dessen Vorboten / als Erblas-  
sung des Gesichts / Hinfälligkeit der noch übrigen  
Kräfte



Kräfte/ und kalter Schweiß/ sich gegen Mittag mehr und mehr spüren ließen / daher man mit dem lieben Gebet continuirte; Gegen 3. Uhr segnete der Herr Superintendent die Fürstliche Patientin noch einsten mit dem Kirchen-Seegen ein/ nachdem Dieselbe uf gegebene Anleitung mit vollen deutlichen und verständlichen Worten nochmals Ihr Glaubens-Bekantniß/ durch Nachbetung der dreyen Haupt-Articel des Christlichen Glaubens/ gethan / und sonst allerhand schöne Sterbegebetelein/ wie eine gesunde Person/ laut und ganz vernehmlich gesprochen/ und waren Ihrer höchstseeligsten Durchl. letzte Wort:

Und wenn ich nicht mehr reden kan/  
So nimm' mein lezten Seuffzer an/  
durch Jesum Christum Amen:

Welches Amen Sie doch nicht vernehmlich aussprechen konte: Es verlohrt sich zwar die Sprache/ der Verstand aber blieb völlig biß fast an den lezten Seuffzer/ welcher/ nach dem auf den Knien von denen Umstehenden gesprochenen Gebet / halweg 4. Uhr erfolgte/ da diese theure Fürsten-Seele Ihre irrdische Wüthen/ worinnen Sie Ihr zeitliches Leben 41. Jahr/ weniger 16. Tage zugebracht/ verlassen/ und sich wieder zu Ihrem Schöpffer gewendet/ also Sie die unverwelckliche Krone der Ehren von der Hand Ihres Erlösers Jesu Christi empfangen/ und daselbst in ewiger Freude und unaussprechlicher Herrlichkeit lebet.

Der selbige Drey-Einige wahre GOTT/  
Vater/ Sohn und Heil. Geist / verleihe  
dem abgelebten Fürstl. Leichnam in der Gruft/  
wohin Er bald wird begesetzt werden/ eine  
sanft-seelige Ruhe/ Er bewahre alle diese Fürstl.  
Gebete



Gebeine / daß deren keines verlohren werde /  
 und erwecke dieselben am Jüngsten Tage zum  
 ewigen Freuden-Leben ; Erhalte auch unsern  
 gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn / samt  
<sup>den</sup> herk-werthesten Prinzen und Prinzessin-  
 nen / in diesem Leidwesen / und sehr gefährlichen  
 Zeiten / bey beständiger Gesundheit / und allem  
 Fürstl. Wohlstande / Er wische Ihre Thränen  
 selbst von Ihren Augen ab / tröste und erquicke  
 Sie mit Kraft aus der Höhe / wende von diesem  
 Glorwürdigsten Fürstl. Hause / alle dergleichen  
 und andere schwere Trauer-Fälle / lange Jahr  
 gnädig ab / und verleihe Uns allen / Hohen und  
 Niedern / nach volbrachten Christlichen Lebens-  
 Lauff / eine dergleichen nimmer gnugsam denck-  
 würdige Nachfahrt / um Jesu Christi / un-  
 sers einigen Erlösers und Seelig-  
 makers Willen ;  
 Amen.

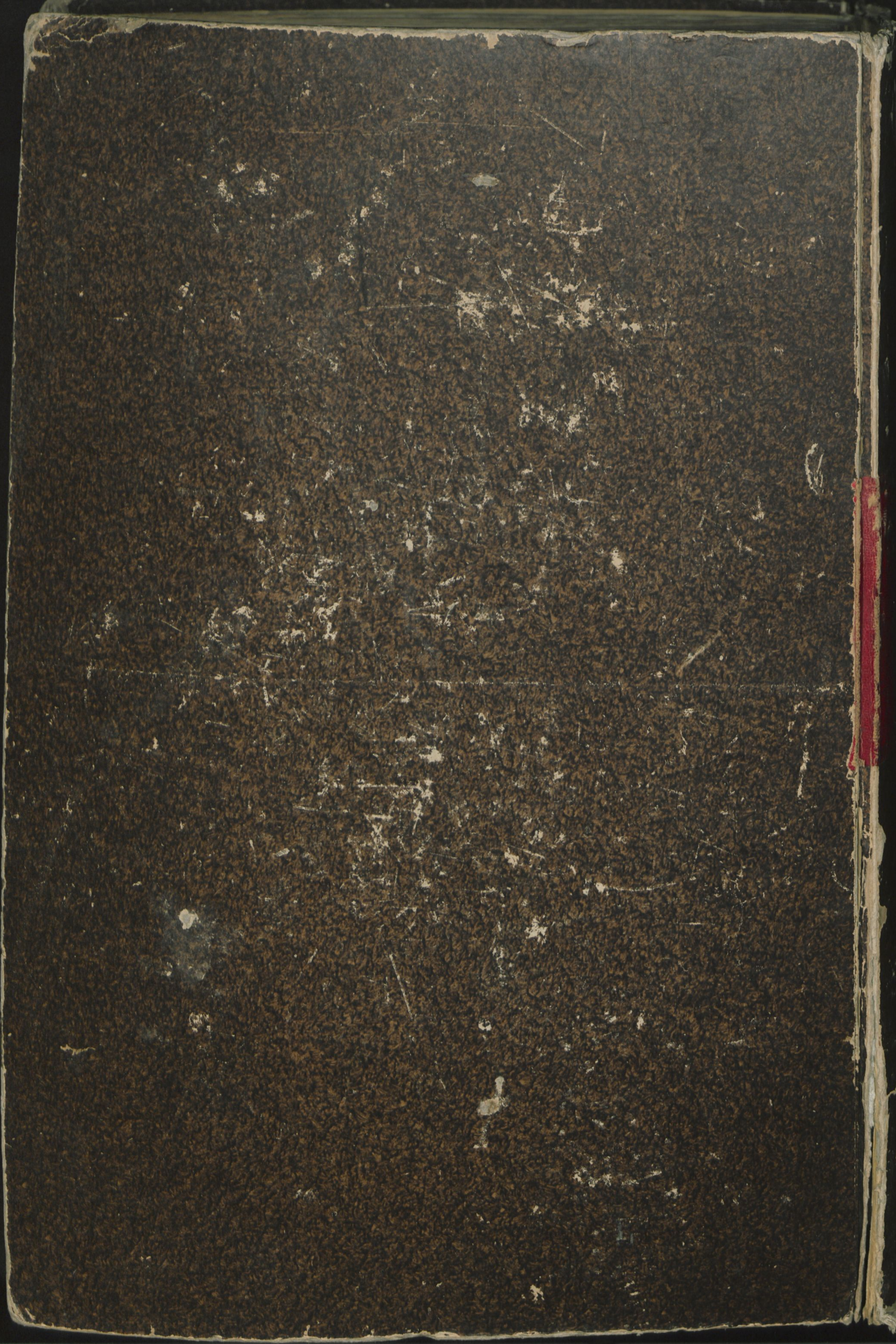




Main body of handwritten text in a historical script, likely Gothic or similar, arranged in several lines.









1.864. 4

# Christlich-kürstlicher Lebens-Lauff /

Durchla

t und

Fraue

anent

Herzogin zu  
und Berg / gebo  
marn und der Di  
Marggräfin zu M  
Gräfin zu de

h / Cleve  
ein / Stor  
Thüringen/  
Henneberg/  
Frauen

Weimar.

Joh. Ernst. Wilmigk.

Chri



Druckts Johann-Andreas Wauer / S. S. Hof-Buchdrucker /  
Im Jahr Christi 1679.

4. 1, 865.